

Vorbemerkung

Jede Zeit hat ihre Themen. Jede Zeit kennt aber auch Themen, die mit erstaunlicher Hartnäckigkeit ignoriert werden. Die Entwicklung der freidenkerischen bzw. kirchenkritischen Organisationen seit der Wiedervereinigung ist ein solches Thema: Es findet in den einschlägigen Lexika und in der Fachliteratur nicht statt. Es wäre jedoch wichtig, der Glaubenswelt der Nichtglaubenden mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Zwar sind die kirchenkritischen bzw. humanistischen Organisationen nicht *die* Repräsentanten der Nichtglaubenden, aber sie vertreten ein wichtiges Segment aus dem Kreis derer, die sich innerlich weit von den Kirchen entfernt haben. Immerhin handelt es sich dabei um die größte „Minderheit“ in Deutschland; vermutlich ist jeder dritte Deutsche mehr oder weniger „konfessionslos“.

Die vorliegende Schrift möchte das Gespräch mit den kirchenkritischen bzw. kirchenfreien Organisationen eröffnen – und ist selbst Resultat solcher Begegnungen.

Ich danke meinen Gesprächspartnern vom *Humanistischen Verband Deutschlands* (HVD) und vom *Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften* (DFW), die mich – trotz aller weltanschaulichen Differenzen – mit Hinweisen und geduldigen Erläuterungen unterstützt haben. Ohne dieses Entgegenkommen hätte die vorliegende Schrift nicht erarbeitet werden können.

Berlin, im Januar 2002
Andreas Fincke